Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 376. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Mittwoch, den 14. August 1867.**

Deutschland.

Berlin, 13. Aug. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat dem Superintendenten und Pastor Schlichting zu Beyersdorf im Kreise Pyritz und dem Director der Dampfschifffahrts-Gesellschaft für den Mittel- und Niederrhein, Julius Wuelffing zu Düsseldorf, den rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Chausseegeld-Erheber Graf zu Gerhardtsgereuth im Kreise Schleusingen das allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Steuermann August Panzel zu St. Goar, dem Schiffer und Badehaus-Besitzer Wilhelm Unkelbach zu Oberlahnstein, im Regierungs-Bezirk Wiesbaden, und dem Maschinenbauer Hermann Fernitz zu Wehlau die Rettungs-Medaille am Bande verliehen; den Rittmeister Freiherrn von Zedlitz und Neukirch auf Kynau zum Landrathe des Kreises Waldenburg, Regierungs-Bezirk Breslau, ernannt und dem früheren Kanzlei-Vorsteher der fürstlich Thurn und Taxis'schen General-Post-Direction, Kanzlei-Repartitor Heintz in Frankfurt a. M., den Charakter als Kanzleirath verliehen. (St.-A.)

= **Berlin**, 13. August. [Vom Hofe. — Die nassau'schen Domänen. — Die Vertrauensmänner. — Das Granatgewehr.] Am Hofe zu Potsdam beginnt es sich zu regen. Die kronprinzliche Familie kehrt schon heute zurück, Prinz und Prinzessin Carl sind bereits angelangt und der König wird spätestens bis Sonntag erwartet. Man versichert in Hofkreisen, er werde weitere Reisen in diesem Sommer nicht unternehmen. Auch der Prinz Nicolaus von Nassau ist aus Wiesbaden eingetroffen und erwartet in den nächsten Tagen den bekannten Herrn von Heemskerk, um, wie es heißt, die Domänenfrage zu Ende zu führen. Wenn nun einige Blätter wissen wollen, der König habe sich in dieser Beziehung in einer Weise ausgesprochen, welche die Lösung dieser Frage ganz nach dem Wunsche des Herzogs Adolf in Aussicht stelle, so hören wir von bestunterrichteter Seite daran bedeutende Zweifel erheben. Es wird als richtig bezeichnet, daß man hier an höchster Stelle geneigt ist, dem Herzoge Adolf alle Rücksicht angedeihen zu lassen, daß man indessen vor Allem keine Regulirung vornehmen würde, ohne an erster Stelle den Landesinteressen in vollstem Umfange Rechnung zu tragen. Man wird die Richtigkeit dieser Angabe leicht aus den langwierigen und umfangreichen Unterhandlungen herleiten können, welche Prinz Nicolaus seit dem vorigen Jahre hier und, wie man sagt, mit großer Gewandtheit führt. Die wiederholten Ministerberathungen, welche in den letzten Tagen stattfanden, sollen sich auf die Vollendung der Organisation der Provinz Hannover beziehen und die jetzt gefaßten Beschlüsse gleich nach seiner Rückkehr dem Könige zur Bestätigung vorgelegt werden. Auch die Berathungen mit den Vertrauensmännern der übrigen neuen Provinzen sieht man als nahe bevorstehend an. Man will wissen, daß die Anwesenheit des Königs in Frankfurt, Kassel, Wiesbaden 2c. nicht ohne Einfluß auf den Gang dieser Berathungen bleiben werde und daß dieselben nicht hier in Berlin stattfinden würden. — Die neueste Erfindung des unermüdlichen Dreyse, das sog. Granat-Gewehr, wird von Sachverständigen ungemein gerühmt. Die damit angestellten Versuche haben in solchem Grade befriedigt, daß man damit umgeht, die Füsilier-Bataillone der Infanterie-Regimenter damit zu bewaffnen.

[Der König und Napoleon.] Wie bereits telegr. gemeldet, schreibt die „Kreuzz.": „Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" vom 13. d. Mts. wird unter dem 10. d. Mts. aus Paris von einer bevorstehenden Zusammenkunft Sr. Majestät des Königs mit Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen in Coblenz gemeldet. Die „N. A. Z." legt dieser Nachricht ihrer Pariser Correspondenz eine besondere Glaubwürdigkeit bei. Um jede Mißdeutung der Thatsache zu verhüten, daß ein solcher Besuch Sr. französischen Majestät in Coblenz nicht erfolgen wird, bemerken wir, daß über diese angebliche Zusammenkunft der beiden Monarchen weder Verhandlungen noch Besprechungen, noch sonst irgend welche Anregungen zwischen beiden Höfen stattgefunden haben."

[Entlassung der Reserven.] Der „Allg. Ztg." wird geschrieben: „In dem ganzen preußischen Staate sind jetzt alle Eisenbahnzüge mit heimkehrenden Soldaten angefüllt, da die gesammte Altersklasse von 1864, die ihre gesetzliche Dienstzeit eigentlich erst am 1. October beendet hätte, diesmal schon am 1. August zur Reserve entlassen wurde. Die Gründe hiervon sind: 1) um den Soldaten eine Belohnung für ihr Wohlverhalten im vorjährigen Feldzuge zu gewähren, 2) um für die in diesem Jahre ungewöhnlich schwierige Ernte die Arbeiterzahl zu vermehren, 3) um zu zeigen, daß für den Augenblick nicht die mindeste Kriegsgefahr vorhanden ist. Es sind ferner aber noch von jeder Compagnie acht bis zehn Soldaten der Altersklasse von 1865, die also nur eine 22monatliche Dienstzeit hatten, auf unbestimmte Zeit beurlaubt worden. Man wählte hierzu Leute, die sich im vorjährigen Kriege besonders ausgezeichnet hatten, oder besonderen Fleiß und Geschick beim Scheibenschießen zeigten, oder deren Familienverhältnisse eine solche frühe Beurlaubung dringend erwünscht machten.

[Der General der Infanterie und Chef des Generalstabes der Armee, Frhr. v. Moltke,] hat eine sechswöchentliche Urlaubsreise nach Kreisau bei Schweidnitz, und der Oberst-Lieutenant und Abtheilungs-Chef im Kriegsministerium, v. Hartmann, eine sechswöchentliche Urlaubsreise nach Carlsbad und Süddeutschland angetreten.

[Marquis v. Lucchesini †.] Gestern Abend ist der Wirkl. Geh. Rath, Hofmarschall des Prinzen Carl, Kammerherr Marquis v. Lucchesini, nach längerem Krankenlager im Alter von 82 Jahren gestorben.

[Herr v. Savigny] wird, wie man wissen will, den Staatsdienst vollständig verlassen.

[Von dem Herrn Geh. Regierungsrath Herzog], Commissar für Preußen und die norddeutschen Staaten auf der Pariser Ausstellung, geht der „N. Z." folgende Erklärung zur Veröffentlichung zu:

Paris, 10. August 1867.

Durch die französischen Journale macht eine sogenannte „Anekdote" die Runde, welche, dem „Journal du Havre" entnommen, das Verhalten des preußischen Mitgliedes der Jury bei der Pferdeausstellung auf der Insel Billancourt rügt. Es wird diesem Mitgliede Schuld gegeben, daß es, erregt durch die von der Jury geübte strenge Kritik über die ausgestellten preußischen Pferde, ausgerufen habe: „Mögen Sie diese Pferde würdigen oder nicht, sie werden nichtsdestoweniger im Monat Mai wiederkommen und in der Seine getränkt werden." Diese als Drohung aufgefaßten Worte hätten das äußerste Mißfallen erregt und dem preußischen Commissar den stärksten Ausdruck dieses Mißfallens zugezogen.

Auch in deutsche Blätter hat diese Geschichte Aufnahme gefunden, wenngleich, so viel mir bekannt geworden, von Zweifeln an ihrer Richtigkeit begleitet.

Nach der Versicherung des betreffenden preußischen Jurymitgliedes und dem Zeugnisse der französischen Juré's ist an derselben kein wahres Wort, sie ist vielmehr von Anfang bis Ende erlogen.

Ich ersuche die verehrliche Redaction ergebenst, um allen Mißdeutungen, welche sich an die Mittheilung knüpfen könnten, zu begegnen, diese Erklärung in Ihr Blatt aufzunehmen und bitte auch die Herren Redacteure der übrigen deutschen Journale, welche davon Erwähnung gethan haben, von dem Dementi Act zu nehmen.

Mit der Versicherung vorzüglicher Hochachtung

Der königlich preußische Ausstellungs-Commissar:

Herzog, Geheimer Regierungs-Rath.

[Der Staatsanwalt Mittelstädt] vom hiesigen Stadtgericht ist dem Vernehmen nach zum Staatsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Altona ernannt worden.

[Die Wahlen zum Zollparlament.] Die Münchener „autographirte Correspondenz" glaubt mittheilen zu können, daß bezüglich der Wahlen zum Zollparlament eine Vereinbarung zwischen den Südstaaten nicht zu Stande gekommen ist, und sonach die einzelnen Staaten die Wahlen nur für sich und aus sich vollziehen werden.

[Haussuchung.] Bei dem Redacteur des „Social-Demokrat", Herrn v. Schweitzer, fand heute Morgen um 7 Uhr eine criminalpolizeiliche Haussuchung zum Zwecke der Auffindung von politischen Correspondenzen statt. Ungefähr 100 Schriftstücke wurden mit Beschlag belegt.

Ems, 12. August. [Vom Hofe.] Am Sonnabend Nachmittag fuhren Se. Majestät der König per Eisenbahn nach Coblenz, dinirten nebst dem allerhöchsten Gefolge bei Ihrer Majestät der Königin, wohnten dann dem von Ihrer Majestät der Königin im Schloßgarten veranstalteten Gartenfeste bis gegen ½8 Uhr bei und kehrten per Eisenbahn nach Ems zurück.

Gestern widmeten Se. Majestät den Vormittag der Cur, machten Mittags einige Visiten und dinirten dann bei Ihren Hoheiten dem Herzog und der Herzogin von Meiningen. Abends verweilten Se. Majestät lange auf der Promenade, sahen dem Corso erleuchteter Gondeln auf der Lahn zu und geruhten dem Gesange einer Tiroler Sänger-Gesellschaft, welche auf einer der Gondeln sich befand, längere Zeit zuzuhören.

Se. Majestät der König nahmen heute nach der gewohnten Brunnen-Promenade, bei welcher der russische General-Major Schwebs die Ehre hatte, Sr. Majestät vorgestellt zu werden, den Vortrag des Geheimen Cabinets-Raths von Mühler entgegen; nach dem Diner empfingen allerhöchstdieselben noch den Vortrag des Wirklichen Geh. Legationsrath Abeken. (St.-A.)

Ems, 11. August. [Tagesbericht.] Der „Kreuzz." wird geschrieben: Nach den neuesten Reisedispositionen Sr. Maj. des Königs wird Allerhöchstderselbe noch einige Tage länger — wie es heißt, bis zum 15. d. M. — hierselbst verbleiben. Ersichtlich wirkt der hiesige Aufenthalt sehr wohlthuend auf das Befinden Sr. Majestät, obwohl Allerhöchstderselbe auch hier mit größter Gewissenhaftigkeit sich der Erledigung der Staatsgeschäfte unterzieht. Nächst der erforderlichen Brunnen-Promenade des Morgens sieht man den König nur kurze Zeit des Mittags und Abends inmitten des Publikums seine Spaziergänge machen und sich in heiterster Weise mit einzelnen Personen, ohne Unterschied des Standes, unterhalten. Neben Sr. Majestät sehen wir in gleich ungezwungener Weise noch mehrere hohe fürstliche Personen, darunter insbesondere auch Se. k. H. den Prinzen Georg von Preußen verkehren. Seiner Bevorzugung erfreuen sich namentlich die den Künstlerkreisen angehörigen Persönlichkeiten, zu denen ihn eigene Neigung und hervorragende Bildung hinziehen. Auch der regierende Herzog von Meiningen ist seiner schon längere Zeit hier weilenden Gemahlin kürzlich hierher nachgefolgt und will, wie verlautet, seinen Aufenthalt noch einige Zeit ausdehnen.

Braunschweig, 9. August. [In der gestrigen Landesversammlung] wurde ein Antrag des Abg. Baumgarten auf Einführung des allgemeinen und directen Wahlrechts sowohl für die Wahlen zum Landtage als auch für sämmtliche Gemeindewahlen nach längerer Debatte mit großer Majorität abgelehnt. Die Justiz-Commission hatte die Ablehnung empfohlen, einerseits, weil sich das bisherige System der Interessenvertretnng gut bewährt habe, andererseits weil das Land ohnehin über kurz oder lang einer gänzlichen Umgestaltung unseres Gemeindewesens entgegengehe, so daß es nicht der Mühe werth sei, für diese kurze Zeit so wesentliche Veränderungen vorzunehmen.

Wrietzen, 12. August. [Der von dem liberalen Wahl-Comite aufgestellte Herr Prince-Smith] hat sich gestern der Wählerschaft in zwei großen Versammlungen zu Wrietzen und Neustadt E./W. persönlich vorgestellt und ist von diesen als Candidat der Liberalen für Oberbarnim acceptirt worden.

Sangerhausen, 10. August. [Versetzung.] Wie man dem „M. C." mittheilt, ist ein hiesiger Kreisgerichtsrath, der bei den dortigen Wahlen gegen die Regierung gewirkt hat, seitens des königl. Appellationsgerichts zu Naumburg in Folge der Disciplinar-Untersuchung zur Versetzung in ein anderes Amt verurtheilt worden.

Kassel, 12. August. [Ueber die Empfangsfeierlichkeiten zu Ehren des Königs] berichtet die „Kass. Ztg.": „So viel man bis jetzt hört, wird am Wilhelmshöher Thore eine Ehrenpforte und zu beiden Seiten derselben Estraden errichtet werden, auf deren einer die städtischen Behörden, auf deren anderer in Weiß gekleidete Jungfrauen — man spricht von 120 — ihren Platz nehmen werden. Hr. Ober-Bürgermeister Nebelthau wird Se. Majestät den König namens der Stadt mit einer Anrede begrüßen. Darauf wird von sämmtlichen hiesigen Gesangvereinen eine von Herrn Hofkapellmeister Reiß componirte Hymne gesungen werden. Bis zum Residenzschlosse werden vom Thore an auf beiden Seiten der Königsstraße die Gewerke Spalier bilden. Der Tag der Ankunft ist nach einer Notiz der „Kass. Ztg." noch nicht ganz fest bestimmt. Vorläufig nimmt man an, daß sie am Donnerstag erfolgen wird und beziehen sich die Aufforderungen des Fest-Comité's wegen festlicher Ausschmückung der Stadt auf diesen Tag. — Die „H. M." schreibt: „Soeben trifft, zuverlässigem Vernehmen nach, von Berlin der Befehl ein, die Einquartierungsgelder nach der hiesigen Feststellung aus den bereitesten Mitteln der Hauptstaatskasse zahlen zu lassen."

Gotha, 11. August. [In einer von etwa 50 Personen besuchten Versammlung] wurde bei Besprechung der Wahl zum zweiten Reichstage von der einen Seite der Justizamtmann Ausfeld von Tenneberg zur Wiederwahl empfohlen, während man von anderer Seite die Candidatur des Fabrikbesitzers Kämmerer von hier befürwortete. Beide Herren waren in der Versammlung anwesend und es erklärte Ausfeld, der bekanntlich als Abgeordneter unseres Landes gegen die Bundesverfassung stimmte, daß er für den Fall seiner Wiederwahl unter Anerkennung des thatsächlichen Verhältnisses der zum Gesetze gewordenen Reichsverfassung für den Ausbau derselben zu Gunsten der Rechte des Volkes zu wirken bestrebt sein werde. Kämmerer theilte mit wenigen Worten mit, daß er auf dem Standpunkte stehe, den die national-liberale Partei einnehme. Nach längerer Debatte sprach sich die Versammlung gegen 4 Stimmen für die Wiederwahl Ausfelds aus und es wurde ein sofort gebildetes Comite beauftragt, die weiter nöthig erscheinenden Schritte einzuleiten.

Aus Nassau, 11. Aug. [Die Schlösser des Exherzogs.] Es ist bekannt, daß Ende des vorigen Monats das Schloß am Markte in Wiesbaden, in welchem bis dahin noch die Dienerschaft des Herzogs Adolf haushielt, durch die Finanzbehörde für den König in Besitz genommen wurde, daß darauf der Chef der herzoglichen Hofdienerschaft bei Gericht eine Klage wegen Besitzstörung erhob, daß dieselbe jedoch, wie man sagt, in Folge der Vermittelung des Halbbruders des Herzogs Adolf, des Prinzen Nicolaus von Nassau, wieder zurückgezogen wurde, bevor es zur mündlichen Verhandlung kam. Nun ist derselbe Besitzergreifungsbefehl auch hinsichtlich der übrigen Schlösser, welche bisher zwar Landesdominialeigenthum, aber der Benutzung der herzoglichen Hofhaltung hingewiesen waren, ergangen und soll binnen Kurzem vollstreckt werden. Namentlich gilt dies von dem oberhalb Wiesbaden gelegenen Jagdschloß, genannt die Platte, und dem dazu gehörigen, mit Wildschweinen und Edelwild besetzten Park, sowie dem Schlosse, dem Wintergarten und den sonstigen Gebäulichkeiten und Anlagen in Biebrich am Rhein. Die Dienerschaft des Herzogs hat Befehl erhalten, dieselben binnen 8 Tagen zu räumen. Bisher betrachtete man es als feststehend, daß der Herzog die Schlösser Biebrich und Platte nebst Zubehör erhalten werde. Namentlich befand sich sein Marstall noch in Biebrich, und war in der jüngsten Zeit dessen Bestand durch den Oberstallmeister Freiherrn von Breitbach-Bürresheim bis auf einige sechzig Pferde erhöht worden, woraus man darauf schloß, Herzog Adolf beabsichtige, in Kurzem wieder Residenz zu nehmen. Auch bemühte sich die herzogliche Jägerei sehr eifrig — wenngleich nur mit geringem Erfolge — Jagden für den Herzog zu pachten. Auch hiervon ist sie neuerdings abgestanden. Man schließt daraus, daß die Dotation des herzoglichen Hauses nicht in Domanialgrundeigenthum bestehen werde und daß, wenn es überhaupt mit Grundbesitz dotirt wird, es solcher in andern Provinzen der preußischen Monarchie (nicht aber im Gebiete des vormaligen Herzogthums Nassau) sein werde. Die herzogliche Familie weilt noch in dem Kaltwasserbade Gräfenberg in Oesterreichisch-Schlesien, wird aber in Kurzem nach dem hessischen Schlößchen Rumpenheim a. Main zurückkehren. (N.-Z.)

Frankfurt a. d. O., 10. August. [Zu den Wahlen.] Die Fortschrittspartei schlug hier den Geh. Rath Kerst vor, doch wurde die Wahl mit großer Stimmenmehrheit von einer Versammlung abgelehnt und, der vorjährigen Praxis entsprechend, Herr Simson als alleiniger Candidat proclamirt. Die Fortschrittspartei beabsichtigt aber in nächster Zeit eine abermalige Wählerversammlung aus Stadt und Land zu berufen, zu welcher der Geh. Rath Kerst wird eingeladen werden. Sollte sich da wieder eine auffällige Minderheit der Partei herausstellen, so würden deren Mitglieder keinen Augenblick anstehen, für den national-liberalen Candidaten Simson wie Ein Mann zu stimmen.

München, 8. August. [Zur Lage.] Zur Reise des Kaisers Napoleon vernehme ich, daß Se. Majestät der König ihn hier am Bahnhofe begrüßen und bis an die Landesgrenze geleiten wird. Am zweiten Tage wird — so soll es wenigstens jetzt bestimmt sein — der König nach Salzburg gehen, das Kaiserpaar hierher geleiten, wo dasselbe wahrscheinlich einen Tag Aufenthalt (?) nehmen wird, und dann mit demselben nach Augsburg fahren. Hier soll für den Kaiser von Privatleuten ein großartiger Empfang vorbereitet werden. Der Staatsminister Fürst Hohenlohe geht morgen auf einige Tage zu seiner Familie nach Aussee in Steiermark. Der Aufenthalt des Fürsten kann sich je nach Umständen auch länger gestalten. In gut unterrichteten Kreisen hält man eine Krisis im Anzuge, wenn nicht bereits eingetreten. Ich glaube diesen Anschauungen eine große Wichtigkeit beilegen zu sollen, die wenig von ihrer Bedeutung verliert, wenn auch die Vertagung gewisser Schritte beliebt werden sollte. Der Tag von Stuttgart und die dort gefaßten Beschlüsse auf Forderung des Eintritts der vier süddeutschen Staaten in den norddeutschen Bund, so wenig praktische Bedeutung ihnen auch beigelegt werden darf und kann, haben gerade an maßgebender Stelle so überaus unangenehm berührt, daß das vor Kurzem noch Unmögliche erwartet werden kann. Hier ist bereits eine Versammlung angekündigt, welche ihrerseits die Stuttgarter Resolutionen ratificiren soll und wird. (N. Pr. Z.)

Karlsruhe, 11. August. [Zu den Militärverträgen mit Preußen.] In den süddeutschen Staaten denkt man jetzt ernstlicher als je daran, die durch die Militärverträge mit Preußen übernommenen Verpflichtungen energisch auszuführen. Baden, und dies muß anerkannt werden, ist freilich seinen süddeutschen Bundesgenossen darin um einige Schritte voraus. Das Großherzogthum besitzt zur Zeit schon 24,000 Zündnadelgewehre und 2 Millionen Patronen, für welche an die preußische Regierung bereits eine Summe von 740,000 Gulden abgeführt worden ist. Würtemberg dagegen hat vorerst nur über 3000 Zündnadelgewehre, doch auch schon über 1½ Million Patronen zu verfügen. Eigenthümlich ist jedenfalls, daß sich in diesem Augenblicke 10 badische Offiziere als Instructeure in Würtemberg befinden, da sie, mit der Handhabung der neuen Waffe vertraut, besser zu diesem Zwecke geeignet schienen als etwa preußische Instructoren. Baiern besitzt, wie mit Bedauern constatirt werden muß, zur Zeit weder Zündnadelgewehre noch dazu gehörige Patronen. Dennoch sind auch hier die widerstrebenden Forderungen nunmehr als besiegt anzusehen, und im nächsten Frühjahr hoffen die Militär-Verwaltungen dieser drei süddeutschen Staaten im Stande zu sein, nahezu 120,000 Mann kriegstüchtiger Truppen eventualiter unter den Oberbefehl des Bundesfeldherrn der norddeutschen Union stellen zu können. (K. Z.)

Frankreich.

* **Paris**, 11. Aug. [Zum Napoleonstage.] Der heutige „Etendard" enthält folgende anscheinend officiöse Notiz:

„Seit einigen Tagen sind vage und widersprechende Gerüchte von Regierungsmaßregeln in Umlauf, welche mit dem Namensfeste des Kaisers zusammenfallen und nach den Einen mit unseren auswärtigen Beziehungen, nach den Anderen mit unserer Finanzlage in Zusammenhang stehen sollen. Wir glauben, daß diese doppelte Angabe nicht ganz genau ist, aber wir haben Gründe, nicht zu zweifeln, daß der „Moniteur" vom 15. August in der That wichtige Entschließungen enthalten wird, welche geeignet sein werden, eine sehr günstige Aufnahme beim Publikum zu finden."

Man darf nun gespannt sein, was der 15. August bringen wird. Trotz des für die Regierung ziemlich günstigen Ausfalls der Generalrathswahlen ist doch die Mißstimmung im Lande aus den verschiedensten materiellen und moralischen Gründen sehr allgemein. Es soll nun eine weitere Kundgebung im Sinne des kaiserlichen Briefes vom 19. Januar bevorstehen, doch ist es vorerst ein Räthsel, was dieselbe eigentlich brin

gen wird. Die Gesetze über die Presse und das Vereinsrecht sind vorläufig zurückgelegt, und was sonst in der Richtung auf den Ausbau der Verfassung geschehen soll, ist schwer zu sagen.

[Vom Hofe. — Marschall Niel.] Die Kaiserin präsidirte im Laufe des gestrigen Tages einem Ministerrathe und empfing dann den Prinzen Alexander von Hessen und dessen Gemahlin. Der König und die Königin von Portugal und der Herzog von Coimbra verlassen heute Abend Paris, um sich über Bordeaux und Madrid in ihre Staaten zurückzubegeben. — Der Kriegsminister, Marschall Niel, ist heute zum Kaiser ins Lager von Chalons abgereist.

[Nach Dänemark.] Der dänische Gesandte, Graf Moltke-Hvitfeld, hat gestern Abend Paris verlassen. Er hat, laut „France", einen Monat Urlaub und wird denselben, wie alljährlich, auf seinen Gütern auf Fünen verleben. — Unter den 14 Journalisten, welche, begleitet von zwei Mitgliedern des gesetzgebenden Körpers, nach Kopenhagen abgereist sind, befinden sich die Herren Joliet vom „Charivari", Coëtlogon, Victor Fournel, Jules Richard, Charolais vom „Petit Journal" u. s. w.

[Der schreckliche Unfall in Bordeaux] wurde durch die Entzündung von Petroleum veranlaßt, welches in dem Keller des Lampenfabrikanten Huart lagerte. Wie es heißt, war gegen 7 Uhr Abends ein Junge in den Keller geschickt worden, welcher eine brennende Lampe mitgenommen hatte. Gleich darauf brach das Feuer aus; man suchte es in dem Keller abzuschließen und zu ersticken und war damit etwa eine Stunde lang beschäftigt, als eine furchtbare Explosion stattfand, welche die gewölbte Decke des Kellers sprengte und den ganzen Inhalt des darüber befindlichen Lampenladens mit Fenstern, Thüren, Brettern durch die zwei Straßenfronten des Hauses hinausschleuderte. Von den Löschmannschaften und den zahlreichen Zuschauern wurden eine Menge verwundet; Pferde vor den Spritzen und Wasserkufen gingen durch und stürzten sich auf die gedrängte Menge und es entstand eine ungeheure Verwirrung, durch welche auch noch Viele beschädigt wurden. Zweiundfünfzig Mann vom Militär waren verwundet, einer davon sofort todt geblieben; zehn Polizei-Officianten sind verwundet, achtzehn Pompiers ebenfalls, sowie viele Civil-Personen.

Großbritannien.

London, 10. Aug. [In der Debatte über die von dem Oberhause beschlossenen Abänderungen des Reform-Entwurfes] hat das Haus der Gemeinen sich ein anerkennenswerthes Zeugniß der Pflichttreue ausgestellt. Wie die Abstimmungslisten ergeben — schreibt man der „Kölnischen Ztg." darüber — hatten sich zu der Hauptdiscussion am Donnerstag nicht weniger als 614 Mitglieder — also nahezu 94 Procent der vollständigen Anzahl — eingefunden, und zwar gilt dies von der Entscheidung über die von dem Unterhause zuerst beseitigte, von dem Oberhause wieder ans Licht gezogene und nun von dem Unterhause zum zweiten Male verworfene Clausel betreffs Einführung der Stimmzettel. Freilich hielten nicht alle Anwesenden bis zum Ende der Debatte aus, indem 75 auf jeder Seite, also 150 Mitglieder, durch Abpaarung ihrer Stimmen gegenseitig neutralisirten. An der eigentlichen Abstimmung betheiligten sich 464, und zwar erklärten sich 258 für und 206 gegen die Streichung der Clausel. Das Gros der ersteren waren natürlich Liberale, 250 an der Zahl, dazu acht Conservative, das Gros der letzteren bildeten die Conservativen, 197 und dazu kamen 9 Liberale (meist frühere Adullamiten). Unter den 8 Conservativen, welche gegen das Amendement und damit gegen die Regierung stimmten, begegnen wir auch dem jüngeren Sohne Lord Derby's und Bruder Lord Stanley's. Derselbe stimmte gleichfalls gegen die von der Regierung, also von Vater und Bruder, unterstützte und vom Hause auch angenommene Minoritäten-Vertretungs-Clausel. Lord Derby scheint es erleben zu sollen, daß seine Söhne — denn auch Lord Stanley neigt im innersten Herzen sehr zu den Liberalen hin — zu dem politischen Glaubensbekenntnisse zurückkehren, an welchem er selber in seiner Jugendzeit, ja, bis vor drei Jahrzehnten und also fast noch als „puer quadraginta annorum", festhielt. Daß die Regierung bei der letztgenannten Clausel den Sieg davontrug, hat sie der Beihilfe von 63 Liberalen zu verdanken, unter denen sich auch Mitglieder des vorigen Russell'schen Ministeriums, Cardwell und Cowper, befanden; ein großes Contingent stellte zu ihnen die philosophisch-radicale Schule, wie Prof. Fawcett, J. St. Mill, Viscount Amberley (Russell's Sohn). Interessant ist die Beobachtung, wie leicht es der jetzt herrschenden Partei geworden ist, Principien zu wechseln. Als Robert Lowe am 5. Juli die Frage der Minoritäten-Vertretung anregte, fanden sich unter den Conservativen nur 77, die seinem Vorschlage zustimmten; unterdessen ist diese Zahl, da die Regierung sich nach dem Beschlusse der Lords nothgedrungen der Sache annahm, auf 190 angewachsen; also 112 Bekehrte. Keine bessere Widerlegung ließe sich gegen die von der Regierungs-Partei jetzt geltend gemachten Gründe anführen, als die damalige Rede des Schatzkanzlers Disraeli, der bei jener Gelegenheit ganz mit Bright übereinstimmte. In ihrer jetzigen Gestalt ist die Clausel weniger auf Lord Cairns, der sie im Oberhause befürwortete, als auf Walter Morrison, das liberale Mitglied für Plymouth, zurückzuführen, der zu Lowe's Antrag die Ergänzung vorschlug, nicht die Stimmen zu cumuliren, sondern jedem Wähler derjenigen Bezirke, die drei Vertreter zu entsenden haben, nur zwei Stimmen, die nicht auf Einen Candidaten vereinigt werden können, zu gestatten.

Dänemark.

Kopenhagen, 12. August. [Die französischen Gäste] trafen heute Morgens 6 Uhr in Korsör ein und wurden dort jubelnd begrüßt. Der Bürgermeister hielt eine französische Begrüßungsrede, in welcher er versicherte, daß die Eintreffenden in Dänemark zwar nur eine geringe Bevölkerung, aber lauter ihnen entgegenschlagende Herzen finden würden. Dänemark und Frankreich seien stets Alliirte gewesen, verknüpft durch gemeinsame Interessen, Humanität und Freiheitsliebe. Er schloß mit den Worten: Es lebe das Gedächtniß der ersten Helden der Welt, es lebe Euer großer Kaiser, es lebe das sieggekrönte, stolze und schöne Frankreich. Morin antwortete mit einem Hoch auf den König und das Volk von Dänemark. — Am Kopenhagener Bahnhofe wurden die Franzosen von vielen tausend Menschen unter enormem Jubel und dem Abfeuern der Kanonen empfangen. — „Dagbladet" erklärt officiös alle Gerüchte, betreffend die schwedisch-preußischen Heirathsprojecte, für vollkommen unbegründet. (B. B. Z.)

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 14. Aug. [Polizeiliches.] Gestohlen wurde: Margarethengasse 7 1 schwarzes Camlot-Kleid; Neumarkt 10 1 goldene Broche im Werthe von 14 Thlr.; auf dem Wege nach Gabitz 1 silberne Cylinderuhr; Fischergasse 8 vom Zinklagerplatz 2 Zinkplatten mit Hohenlohe gezeichnet.

Gefunden wurde: 1 Maurereimer, 1 Kelle, 1 Hammer, 1 Pinsel und 1 sogenanntes Maurerloth.

[Unglücksfall.] Am 11. d. M. Nachmittags fiel ein etwa 3 Pfund schwerer eiserner Hammer von der Fensterbrüstung einer 4 Stiegen hoch belegenen Wohnung in der Vorwerksstraße, woselbst er vermöge seiner Schwere einige am Fensterbrett hängende Stück nasse Wäsche festhalten sollte, in das Gehöft des Grundstücks hinab resp. auf die rechte Schulter eines daselbst weilenden 6½ Jahr alten Knaben, welcher dadurch eine bedeutende Contusion erlitt. (Frmdbl.)

Görlitz, 13. Aug. [Zur Wahl. — Eisenbahn.] Wie der „Anz." meldet, wird Hr. v. Carlowitz ein bei der Wahl zum norddeutschen Reichstage durch Stimmenmehrheit auf ihn fallendes Mandat annehmen. — Der erste Zug auf der neuen Berlin-Görlitzer Eisenbahn ist gestern Mittag 12¾ Uhr auf unserem Bahnhofe eingetroffen. Derselbe brachte unter Führung des Herrn Dr. Strousberg Se. Excellenz den Herrn Handelsminister Grafen Itzenplitz und die Herren Ober-Bergrath Krug v. Nidda, Geh. Ober-Baurath Weishaupt, Geh. Ober-Regierungsrath Heise, Geh. Reg.-Rath Costenoble, Geh. Reg.- und Baurath Schwedler und mehrere andere Personen mit. Die vorgenannten Herren nahmen auf dem Bahnhofe ein Diner ein, welches, wie wir bereits mittheilten, vom hiesigen Magistrat offerirt worden war, und fuhren dann in Begleitung mehrerer hiesigen königlichen Bau- und Betriebsbeamten auf der Schlesischen Gebirgsbahn um 3 Uhr Nachmittags mit einem Extrazuge nach Waldenburg ab, um heute, Mittwoch, die Strecke von Waldenburg bis Hirschberg feierlich zu eröffnen, so daß morgen Donnerstag die ganze Länge der Gebirgsbahn zum öffentlichen Verkehr gelangen wird. Vor der Abreise von hier besichtigte der Herr Handelsminister noch die in der Ausführung begriffene Unterführung der Jacobsstraße. (Görl. Anz.)

Lauban, 13. August. Heute Nachm. ¼4 Uhr passirte, von Görlitz kommend, der Herr Handelsminister per Extrazug ohne Aufenthalt unsere Stadt, um sich zur Eröffnung der Strecke Hirschberg-Waldenburg nach Hirschberg zu begeben. Die Spitzen der Behörden waren zum Empfange auf dem Bahnhofe anwesend. (Anz.)

Rothenburg, 13. August. [Zur Wahl.] Von den Liberalen des Rothenburg-Hoyerswerdaer Wahlkreises wird, wie die „Nied. Z." meldet, der Rittergutsbesitzer Herr v. Lengerke auf Teicha als Candidat für den Reichstag des norddeutschen Bundes aufgestellt. Derselbe hat erklärt, daß er sich einer auf ihn fallenden Wahl nicht entziehen werde. Wir glauben, daß der Wahlkreis einen tüchtigeren, charaktervolleren Vertreter nicht finden wird und halten es, gegenüber den anderweit aufgestellten Candidaten, für die Pflicht aller Liberalen, die Wahl des Herrn von Lengerke nach Kräften zu betreiben.

Hirschberg, 12. August. [Eisenbahn. — Prinz Adalbert.] Bei den gestrigen Probefahrten auf der neuen Bahnstrecke von hier bis Waldenburg war der Andrang des Publikums so bedeutend, daß die Rückbeförderung Aller nicht möglich war und ein großer Theil in Dittersbach zurückbleiben mußte. — Se. königl. Hoheit, Prinz Adalbert, besuchte heut Vormittag von Fischbach aus unsere Stadt und kehrte bei seinem ehemaligen Lehrer, Herrn Prorector emer. Ender, ein. (Bote.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 13. Aug. 10 U. Ab.	334,88	+15,0	O. 0.	Heiter.
14. Aug. 6 U. Mrg.	334,97	+10,5	W. 1.	Heiter.

Breslau, 14 Aug. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 2 Z. U.-P. 1 F. — Z.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 14. August. Die „Spenersche Zeitung" meldet: Die Zusammenkunft der Könige von Preußen und von Schweden findet wahrscheinlich in Köln statt. (Wolff's T. B.)

London, 14. Aug. Im Unterhause erwiderte Lord Stanley auf die Interpellation von Torrens: Die gegenwärtigen Unterhandlungen mit Oesterreich betreffen Einzelnheiten im Tarif, nicht aber den Handelsvertrag. Die Vorlegung der Correspondenz sei vor dem Schlusse der Verhandlungen unstatthaft. (Wolffs T. B.)

Paris, 14. August. Der „Etendard" meldet: Der Kaiser von Oesterreich kommt wahrscheinlich den 28. August nach Paris.

Die „Patrie" meldet: Ein französisches Geschwader nahm an den Küsten von Candia 2000 Greise, Frauen und Kinder auf.

Die „France" meldet: Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz reisen morgen nach Chalons. Die Abreise nach Salzburg erfolgt am 18. August. Der Aufenthalt daselbst soll vier Tage dauern.

Die „France" glaubt, daß, wenn eine Zusammenkunft zwischen dem Kaiser Napoleon und dem Könige von Preußen überhaupt noch stattfinde, dieselbe erst nach den Liller Festlichkeiten erfolgen werde. (Wolffs T. B.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 13. August, Nachmittags 3 Uhr. Sehr fest und belebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 95 gemeldet. Schluß-Course: 3% Rente 69, 82½—69, 85, 69, 80. Italienische 5% Rente 49, 30. 3% Spanier —, —. 1% Spanier —, —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 483, 75. Credit-Mob.-Actien 331, 25. Lombard. Eisenbahn-Actien 380, 00. Oesterreich. Anleihe von 1865 330, 00. 6% Ver. Staats-Anl. pr. 1882 83⅞.

London, 13. August, Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94 15/16. 1% Spanier 31½. Italien. 5% Rente 49⅞. Lombarden 15 1/16. Mexicaner 14½. 5% Russen 86. Neue Russen 85½. Silber 60½. Türkische Anleihe von 1865 31 13/16. 6% Ver.-St.-Anl. pro 1882 74. Wetter schwül.

Der Dampfer „Edinburg" ist aus Newyork in Queenstown eingetroffen.

Nachrichten aus Amerika zufolge ist das unterseeische Kabel nach der Insel Cuba gerissen.

Frankfurt a. M., 13. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 94⅜. Finnländische Anleihe 83¼. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 77¾. Oesterr. Bank-Antheile 655. Oesterr. Credit-Actien 174. Darmstädter Bank-Actien 200. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz. Staatsbahn-Actien 225½. Oesterr. Elisabetbahn 108½. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach —. Hessische Ludwigsbahn 125½. Darmst. Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfr. Anleihe 47⅜. 1854er Loose 58. 1860er Loose 69⅛. 1864er Loose 74¾. Badische Loose 52. Kurhessische Loose 52½. 5% österr. Anleihe von 1859 60⅝. Oesterreich. National-Anl. 53¼. 5% Metalliques —. 4½% Metall. 39¾. Baierische Prämien-Anl. 98¼. Fest. Oesterr. Credit-Actien und Staatsbahn sehr lebhaft und steigend. Nach Schluß der Börse Staatsbahn 226.

Wien, 13. August. [Abendbörse.] Fest, aber ohne Anregung. Credit-Actien 184, 70. Nordbahn 169, 80. 1860er Loose 85, 30. 1864er Loose 78, 80. Staatsbahn 239, 60. Galizier 224, 75. Steuerfreies Anlehen —. Napoleonsd'or —. Anglo-Austria-Bank —.

Hamburg, 13. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fonds fest, Bahnen lebhaft, steigend. Oesterr.-französische Staatsbahn 477. Lombarden 373. Italienische Rente 48¾. 5% Russen von 1862 81½. — Schluß-Course: Hamburger Staats-Prämien-Anleihe —. National-Anleihe 54. Oesterreich. Credit-Actien 73¾. Oesterr. 1860er Loose 69. Mexicaner —. Vereinsbank 110⅝. Nordd. Bank 119. Rheinische Bahn 116⅝. Nordbahn 91⅞. Altona-Kiel 129½. Finnländische Anleihe 82. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 92. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 88⅞. 6procentige Vereinigte Staaten-Anleihe pr. 1882 70⅞. Disconto 1¾ pCt.

Hamburg, 13. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco weichend, auf Termine 4 Thlr. niedriger angeboten. Weizen pro August 5400 Pfd. netto 155 Bancothaler Br., 154½ Gd., pr. August-September 141 Br., 139 Gld., pr. Herbst 131 Br., 130 Gld. Roggen pro August 5000 Pfd. Brutto 101 Br., 100 Gld., pro August-September 96 Br., 94 Gld., pr. Herbst 94 Br., 92 Gld. Hafer ruhig. Spiritus weichend, 32. Oel sehr stille, loco 24½, pr. October 24¼, pr. Mai 25. Kaffee und Zink fest, aber geschäftslos. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 13. August, Mittags. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Guter Markt. Middling Amerikanische 10⅝. Middling Orleans 11. Fair Dhollerah 8. Good middling fair Dhollerah 7½. New Dhollerah —. Bengal 6¾. Good fair Bengal 7⅛. Fine Bengal —. Domra 8. Pernam 11. Egyptian —. Smyrna fair 8.

Antwerpen, 13. August. Petroleum, raff. Type weiß, höher, 43½ Frcs. pr. 100 Ko.

Wien, 13. August. Der Semestral-Abschluß der österreichischen Credit-Anstalt ist soeben fertig gestellt und ergiebt das überaus günstige Resultat eines Reingewinns von 1,700,000 Fl. aus dem laufenden Geschäft, wobei der Antheil an den Betheiligungen bei größeren Negociationen, der vor der Hand noch nicht festzustellen ist, nicht mit inbegriffen ist. (B. B. Z.)

Berlin, 13. Aug. Roggen loco 60—66 Thlr. nach Qualität gefordert, geringer neuer 61½—62 Thlr. bez. — Rüböl loco 11⅓ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 22½ Thlr. bez., ab Speicher 22¼—⅙ Thlr. bez., pro Aug. 21½—⅛ Thlr. bez., Aug.-Sept. 21 5/12—21 Thlr. bez., Sept.-Oct. 21⅞—⅝ Thlr. bez., Oct.-Nov. 18¼—17 23/24 Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 17¼—17 Thlr. bez.

* **Breslau**, 14. August. Bei sehr lustloser Stimmung blieb der Geschäftsverkehr am heutigen Markte sehr beschränkt, Preise waren ferner weichend. Weizen wenig beachtet, pr. 84 Pfd. weißer 93—107 Sgr., gelber 93—105 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen bei ruhiger Kauflust, pr. 84 Pfd. neuer trockener 69—75 Sgr., feuchter 60 bis 66 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste schwacher Umsatz, pr. 74 Pfund alte 56—60 Sgr., neue 46 bis 53 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer flau, pr. 50 Pfd. alter 33—39 Sgr., neuer 30—35 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen ohne Beachtung. — Wicken ohne Zufuhr. — Oelsaaten ohne bemerkenswerthe Kauflust. — Bohnen ohne Umsatz. — Schlaglein ohne Umsatz. — Rapskuchen ruhig, 51—53 Sgr., per Herbst 48—49 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	94—103—108	Wicken	48—54—58
Gelber Weizen	93—100—106	Bohnen	85—90—95
Roggen, neuer	64—70—74		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
Gerste, alte	54—59—60	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Hafer	30—35—39	Winter-Raps	170—182—192
Erbsen	65—70—74	Winter-Rübsen	172—180—190

Kleesaat stilles Geschäft.

Neue Kartoffeln pr. Metze 1½—2 Sgr.

Berliner Börse vom 13. August 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97⅞ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103½ bz.
dito 1854. 55. 57	4½	97⅞ bz.
dito 1859	4½	97⅞ bz.
dito 1856	4½	97⅞ bz.
dito 1864	4½	97⅞ bz.
dito 1867	4½	97⅞ bz.
dito 1850/52	4	90⅛ bz.
dito 1853	4	90⅛ bz.
dito 1862	4	90⅛ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	84⅜ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	122¾ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98¼ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	77½ bz.
Pommersche	3½	77¼ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	87¾ bz.
Schlesische	3½	84½ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	91½ B.
Pommersche	4	91¼ G.
Posensche	4	89½ bz.
Preussische	4	89⅞ bz.
Westph. u. Rhein.	4	92¼ B
Sächsische	4	91½ G.
Schlesische	4	91¾ B.
Louisd'or 111⅝ bz.		Oest. Bk. 81⅜ bz.
Goldkr. 9. 8 G.		Poln. Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques.	5	46 G
dito Nat.-Anl.	5	54¾ bz.
dito Lot.-A. v. 60	5	70 bz.
dito dito 64	—	43 bz.
dito 54er Pr.-A.	4	61 B.
dito Eisenb.-L.	—	68 G.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	49½ à ⅞ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	85¼ bz.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	65½ B.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	58¼ B.
Liqu. Pfandbr.	4	49 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93 G
dito à 300 Fl.	5	91½ B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	53 bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30¼ bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	78⅝ à ¾ à ½ bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	97 B.
dito II.	4½	95½ G.
dito IV.	4½	93¾ B
dito III. v. St. 3½ g.	3½	77¼ bz.
Cöln-Minden	4½	96½ bz.
dito II.	5	102 bz.
dito	4	85½ B.
dito III.	4	84 B.
dito	4½	94¾ B
dito IV.	4	84 B.
dito V.	4	83½ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82 B.
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	86 B.
Gal. Ludwigsb.	5	79 G. u. 77 bz.
Niederschl.-Märk.	4	88½ bz.
dito conv.	4	88½ bz.
dito III.	4	— — —
dito IV.	4½	97¼ B.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	— — —
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	79¼ bz.
dito F.	4½	94½ bz.
dito G.	4½	— — —
Oest.-Franz.	3	246 B
Oest. südl. St.-B.	3	219 bz. u. B
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	33¼ bz.
Amsterd.-Rottd.	7¼	4⅗	4	98½ bz
Berg.-Märkische	9	8	4	145 bz
Berlin-Anhalt	13	16	4	217½ etw.bz.u.B.
Berlin-Görlitz	—	—	4	69 bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	97 G.
Berlin-Hamburg	9½	9	4	156 B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	214 bz.
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	138 bz. u. G.
Böhm.-Westb.	—	—	5	59½ bz.
Breslau-Freib.	9	9⅙	4	134 bz
Cöln-Minden	17⅔	9	4	141¾ bz.
Cosel-Oderberg	2¼	2⅛	4	64 bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	81 G.
dito dito	—	5	5	85¼ G.
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	90½ à 91 bz.
Ludwigsh. Bexb.	10	10⅖	4	149½ B
Magd.-Halberst.	15	—	4	183 G.
Magd.-Leipzig	20	—	4	254 bz. u. B.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	126 bz
Mecklenburger	3	3	4	74½ bz.
Neisse-Brieger	5 5/12	—	4	94 G.
Niedrschl. Märk.	—	4	4	90 B.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	88 bz.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	92½ bz.
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	193 à 94 à 93½ bz.
dito B.	11⅔	12	3½	164¼ bz.
dito C.	11⅔	12	3½	193 à 94 à 93½ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	128½ à 29¾ bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	98¾ à ⅝ à 102¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	73 G
R. Oderuf St.-Pr.	—	—	5	85¾ G.
Rheinische	7	—	4	118 bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	28½ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	94¾ bz.
Thüringer	—	—	4	127¼ bz.
Warschau-Wien	8½	—	5	58½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	159 B.
Braunschw. B.	—	0	4	80 G.
Bremer Bank	6½	8	4	114¼ B.
Danziger Bank	7 3/10	8	4	111 G.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	95 G.
Geraer Bank	7⅝	7⅝	4	101¾ B.
Gothaer „	7½	5	4	93 G.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	79⅝ B.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	117 B.
„ Vereins-B.	8 19/32	10 3/16	4	111 B.
Königsberger B.	6⅛	7 7/10	4	112 G.
Luxemburger B.	6	6	4	93 G.
Magdeburger B.	5½	5	4	92¼ G.
Posener Bank	6½	7½	4	99½ B.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	— — —
Thüringer Bank	4	4	4	64¾ B.
Weimar „	6½	4¼	4	86 G.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	107¾ bz.
Coburg Credb.A.	8½	4	4	75 B.
Darmstädter „	6½	4½	4	80½ etw.bz u. G.
Dessauer „	—	0	—	2½ B.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	105¼ bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	27 bz.
Leipziger „	4	—	4	83⅝ G.
Meininger „	7	—	4	90 etw. bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	17¼ G.
Oesterr. Credb.A.	4½	—	5	74¼ à 75½ bz.
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	113½ G.
Minerva	1	—	5	31½ B.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	120¾ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T	143⅜ bz.	Augsburg 100 Fl.	2 M	56. 24 G.
dito dito	2 M.	142⅝ bz.	Leipzig 100 Thlr.	8 T	99 5/12 G.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151¼ bz.	dito dito	2 M	99 5/12 G.
dito dito	2 M.	150¾ bz.	Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M	56.26 G.
London 1 Lst.	3 M.	6. 23⅞ bz.	Petersburg 100 S.-R.	3 W	92½ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81 bz.	dito dito	3 M	91⅛ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	81⅜ bz.	Warschau 90 S.-R.	8 T	83 bz.
dito	2 M.	81 bz.	Bremen 100 Thlr. Gold	8 T	110½ bz

Das 73. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter: Nr. 6753 den Allerhöchsten Erlaß vom 24. Juni 1867, betreffend die Einrichtung besonderer Verwaltungsstellen für den früheren großherzoglich hessischen Kreis Vöhl und den früheren baierischen Bezirk Orb; unter Nr. 6754 den Allerhöchsten Erlaß vom 15. Juli 1867, betreffend die Gestattung des Besuchs der Universitäten in Zürich und Bern; unter Nr. 6755 den Allerhöchsten Erlaß vom 19. Juli 1867, betreffend die Abstandnahme von der Bestätigung der in den Herzogthümern Schleswig und Holstein von den früheren Landesherren oder von den Behörden im Auftrage der Landesherren ohne Vorbehalt des Widerrufs ertheilten oder bestätigten Bestallungen, Privilegien etc. bei eintretendem Wechsel in der Person des Landesherrn; unter Nr. 6756 die Verordnung wegen Einführung der gesetzlichen Vorschriften über die Besteuerung des Braumalzes im Jadegebiet, vom 26. Juli 1867 und unter Nr. 6757 den Allerhöchsten Erlaß vom 26. Juli 1867, betreffend das Verfahren in den durch die Gesetze vom 20. September und 24. Dezember 1866 (Gesetz-Samml. S. 555, 875, 876) der Monarchie einverleibten Landestheilen bei Anträgen ausländischer Behörden auf Auslieferung verfolgter Personen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.